

Der Brexit soll an der Erfolgsgeschichte des Schüleraustauschs nichts ändern

28 Schüler aus dem englischen Redhill besuchen das Gymnasium



Neustadt (dgs). Dieses Mal sind es nur 28 Schüler, die im Rahmen des Austauschprogramms aus dem britischen Redhill zu Gast am Gymnasium sind. „Wir waren schon doppelt so viele“ erinnert sich Trevor Dawson – und er muss es wissen. Schon seit vielen Jahren begleitet der Lehrer an der

St. Bede's School, einer ökumenischen Gesamtschule, den Schüleraustausch mit Neustadt. „1995 war ich das erste Mal hier“, berichtet er. Gern denkt er an seine damaligen deutschen Kollegen Lutz Caspers oder Klaus Birkenhagen zurück. Dieser Besuch wird nun aber sein letzter sein,

Eine Woche lang besuchten die Jugendlichen aus dem englischen Redhill Neustadt und nahmen am Unterricht im Gymnasium teil. Für ihren Lehrer Trevor Dawson war es der letzte offizielle Besuch, er geht demnächst in den Ruhestand und verabschiedete sich von seinen deutschen Kolleginnen Nannett Hoffmeyer und Daniela Krüger (kl. Foto v.re.).

Fotos: Gade-Schniete

denn der jetzt 59-jährige Dawson verabschiedet sich in den Ruhestand. „Darüber sind wir sehr traurig“, erklärt Schulleiter Reinhard Sell.

Seit über 40 Jahren gibt es diesen Schüleraustausch – und auch der bevorstehende Brexit werde nichts an der Erfolgsgeschichte ändern, sind sich die deutschen wie auch die englischen Pädagogen einig. „Vielleicht werden wir demnächst ein Touristenvisum benötigen oder eine Auslands-Krankenversicherung abschließen müssen“, mutmaßt Daniela Krüger, die zusammen mit ihrer Kollegin Nannett Hoffmeyer das Programm am Gymnasium betreut. Für die Schüler bedeute der Austausch jede Menge neuer Erfahrungen, wissen die Pädagogen zu berichten. Sie lernen unterschiedliche Schulsysteme kennen, aber

auch andere Lebensweisen in den Gastfamilien. „Ich erinnere mich noch immer an meinen ersten Nescafé damals“, sagt Schulleiter Sell, der als 14-Jähriger das erste Mal zum Schüleraustausch in England war.

Nach einer abwechslungsreichen Woche reisen die Jugendlichen und ihre Begleiter am heutigen Mittwoch wieder zurück nach Redhill, einer Kleinstadt südlich von London. Viele Eindrücke nehmen sie mit: Vom Neuen Rathaus in Hannover, wo Trevor Dawson seinen Schülern regelmäßig am Modell auf die Zerstörung deutscher Städte im Zweiten Weltkrieg hinweist. Aber auch das Klimahaus in Bremerhaven und die Hansestadt Bremen lernten die Jugendlichen kennen. Und natürlich den Alltag in den Familien . . .